

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-4. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 5. Passenterie-Bordüre aus Schnur und Häfelarbeit. — 6 und 7. Zwei Kragen in Fivolitäten- und Häfelarbeit. — 8. Nähtisch mit Stickerei (mit Dessin). — 9 und 10. Kleid für Knaben von 2-4 Jahren (mit Schnitt). — 11. Tapissieredessin zu einer Bordüre (Genre Louis XIII). — 12-14. Zwei Frauen und Bordüre aus Schnur, Perlen und Zoutache. — 15 und 16. Kalenderrahmen mit Stickerei. — 17 und 18. Jacke aus Grosgrain (mit Schnitt). — 19 und 20. Beduine aus carrirtem Tartan. — 21 und 22. Dolman aus Veloursstoff (mit Schnitt). — 23 und 24. Zwei Fraisen mit Jabot (mit Schnitt). — 25 und 26. Fichu aus Mull (mit Schnitt). — 27. Kravattenschleife aus Seidenreps (mit Schnitt). — 28-32. Promenaden- und Hausanzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 33. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Fivolitätenarbeit. — 34. Handarbeitstasche mit Stickerei. — 35-38. Toilettenkachel mit Bekleidung von Taffet und Mohrstreifen. — 39 und 40. Kleid für Knaben von 3-5 Jahren (mit Schnitt). — 41. Tapissieredessin zu Schuhen. — 42 und 43. Zwei Bordüren aus Lise, Schnur und Zoutache. — 44. Fanchon von weißer Wolle. Strick- und Häfelarbeit (mit Schnitt). — 45. Spitze. Fivolitäten- und Häfelarbeit. — 46 und 47. Zwei gestrickte Kniewärmer. — 48. Pelarine mit Capote aus weißer Wolle. Strick- und Häfelarbeit (mit Schnitt). — 49-51. Gestrickte Capote. — 52. Coiffüre aus Grosgrainband. — 53-61. Mäntel und Paletot für Mädchen und Knaben von 3-14 Jahren (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 4, 9, 10, 17, 18, 21, 22, 24-27, 29, 39, 40, 44, 48, 53-58, 60, 61. Das Dessin zu Nr. 8. Die Beschreibungen zu Nr. 1-4, 9, 10, 17, 18, 21, 22, 28-32, 39, 40, 53-61.

Nr. 5. Passenterie-Bordüre aus Schnur und Häfelarbeit.

Diese Bordüre eignet sich zur Verzierung von Kleidern, Paletots, Mänteln und dergl. und kann von Schnur und Gordonneseide sowohl in Schwarz als auch in einer dem betreffenden Garderobe-Gegenstände entsprechenden Farbe hergestellt werden. Die Blätter der Bordüre werden in der Weise der Abbildung von feiner seidener Rundschnur ausgeführt

und theils an einer den oberen Rand der Bordüre bildenden Guimpe, theils aneinander befestigt. Die kleinen sternförmigen Figuren sind mit Gordonneseide in Häfelarbeit herzustellen. Man arbeitet jede Figur einzeln und beginnt sie von der Mitte aus mit einem Anschlag von 6 Luftmaschinen, die man mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zum Ringe schließt. Um diesen Ring häfelt man, stets von links nach rechts arbeitend, 2 Touren wie folgt. 1. Tour: * 3 Luftm., 1 f. R. in die 2., 1 f. R. in die 1. dieser 3 Luftm. (um das untere Maschenglied derselben gestochen), 1 f. R. in die nächste rechts befindliche Anschlagmasche,

vom * in der Runde wiederholt. Hiermit sind 6 kleine Rippen gebildet. 2. Tour: * 2 f. R. in die beiden nächsten M., 2 durch eine Luftm. getrennte f. R. in die 1. M. an der Spitze der Rippe, 3 f. R. in die 3 folgenden M., vom * wiederholt, zuletzt den Faden befestigt. Die linke Seite der Häfelarbeit gilt als rechte Seite der Figur. Die so hergestellten Sternfiguren befestigt man je an einer geklöppelten Schnur und näht je 3 solcher Schnüre nach Abbildung einer Blätterfigur und der Guimpe der Bordüre auf der Rückseite gegen.

[29, 494]

v. M.



Nr. 1. Anzug für Mädchen von 4-6 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 2. Anzug aus Diagonalstoff. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 3. Anzug aus Grosgrain und Kaschmir. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 4. Morgenanzug aus Kaschmir mit Stickerei. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 36-40.

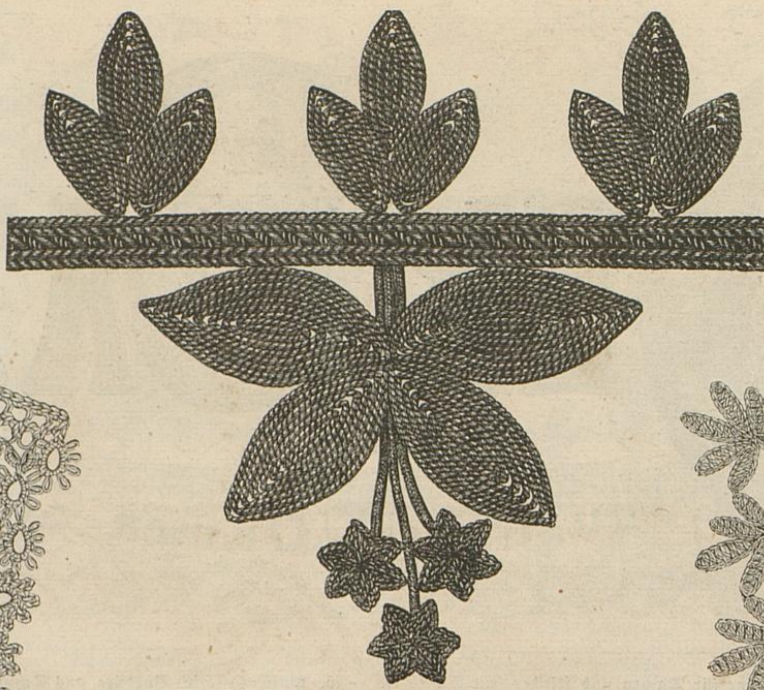
Nr. 1-4. Anzüge für Damen und Kinder.



Nr. 6 und 7. Zwei Kragen. Fribolitäten- und Häkelarbeit.

Nr. 6. Kragen aus Fribolitäten- und Häkelarbeit; derselbe wird mit dreifachtem Garn Nr. 80 ausgeführt. Man stellt für den oberen Rand des Kragens zunächst eine erforderlich lange Guimpe in der Weise her, wie Abb. Nr. 21 und 22 auf Seite 205 des Bazar von 1870 lehren, und begrenzt dieselbe an einer (der oberen) Seite mit 1 Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) um die nächste Dese, 1 Luftm. (Luftmasche). Dann arbeitet man an der anderen Seite der Guimpe 1 Fribolitätentour wie folgt: Den Arbeitsfaden nach Abbildung an den ersten Maschen der Guimpe befestigt, 1 Ring aus 2 Dpt. (Doppelknoten), 9 je durch 2 Dpt. getrennten P. (Picots), 2 Dpt.; der nächsten Dese der Guimpe angechl. (angehängt); 1 Jostn. (Josephinenknoten, das sind 7 Rechtsknoten und die Knotenreihe nach Zusammengezogen); 1 Ring aus 2 Dpt., dem 6. P. des vorigen Ringes angechl., 2 Dpt., 8 je durch 2 Dpt. getrennten P., 2 Dpt.; * 1 Jostn., der zweitfolgenden Dese angechl., 1 Jostn.; 1 Ring aus 2 Dpt., 1 P., 2 Dpt., dem vorletzten P. des vorigen Ringes angechl., 2 Dpt., 7 je durch 2 Dpt. getrennten P., 2 Dpt.; vom * wiederholt. Der letzte Ring der Tour muß dem 1. Ringe derselben entsprechen; auch hat man nach Vollendung der Tour im Anschluß an den 2. und den vorletzten Ring mit Berücksichtigung der Abbildung noch je 1 Ring wie die

Nr. 6. Theil eines Kragens. Fribolitäten- und Häkelarbeit.



Nr. 5. Passementerie-Bordüre aus Schnur- und Häkelarbeit zur Verzierung von Kleidern, Paletots und dergl.

schlingen. Danach den Faden befestigt. Für den Zweig häkelt man 1 f. K. in die mittlere St. eines Blättchens der vollendeten Figur, dann 19 Luftm., 1 f. K. in die 6. derselben, so daß aus den letzten 14 Luftm. 1 Ring gebildet ist, um diesen Ring 1. Tour: 19 f. M. 2. Tour: * 2 f. K. in die beiden nächsten f. M. der vorigen Tour, 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. K. in die letzte f. K. und zugleich in die M., in welche dieselbe gehäkelt wurde), bei diesem 1 P. hat man nach Abbildung



Nr. 7. Theil eines Kragens. Häkelarbeit.

und das letzte mittlere Blättchen des Zweiges. Die Blättchen sind je mittelt des 1. und letzten P. einander anzuschlingen. Nach Vollendung des letzten Blättchens häkelt man in jede Luftm. des mittleren Stiels 1 f. K. und befestigt den Faden. In ähnlicher Weise stellt man mit Berücksichtigung der Abbildung auch die übrigen Zweige des Kragens her, doch hat man, am unteren Ende jedes Zweiges beginnend, zunächst eine Reihe Luftm. für den mittleren Stiel, dann das Blättchen an der Spitze des Zweiges, und hiernach, an dem mittleren Stiel zurückgehend, die einander gegenüberliegenden Blätter zu häkeln. Nach Vollendung sämtlicher Zweige füllt man den größeren Raum in jeder Ecke des Kragens in der Weise der Abbildung mit Josephinenknoten.

dem rechts befindlichen Blättchen der Figur anzuschlingen. Vom * in der Runde wiederholt, zuletzt 2 f. K. in die beiden ersten der noch freien 5 Luftm.; hiermit ist das 1. größere Blättchen des Zweiges vollendet. Man häkelt nun das gegenüberliegende Blättchen genau in derselben Weise, doch hat man nach Abbildung 1 Blättchen der Figur und dem Fribolitätenringe anzuschlingen. Danach arbeitet man 4 Luftm. für den mittleren Stiel, und nach Abbildung 2 kleinere Blättchen, hierauf abermals 4 Luftm. für den Stiel und 2 kleinere Blättchen, dann 2 Luftm.

Nr. 7. Gehäkelter Kragen; derselbe wird mit dreifachtem Garn Nr. 80



Nr. 9. Kleid für Knaben von 2—4 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 10.) Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Suppl., Nr. IX. Fig. 26—32.



Nr. 8. Nähtisch mit Stickerei. Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. VIII. Fig. 25.



Nr. 10. Kleid für Knaben von 2—4 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 9.) Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Suppl., Nr. IX. Fig. 26—32.

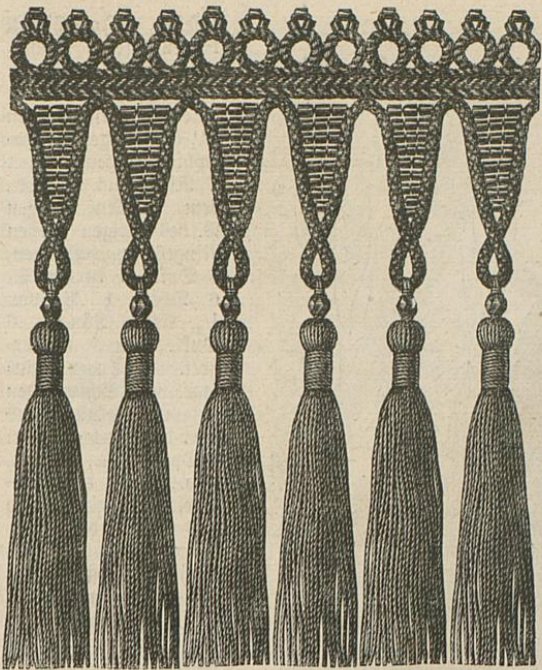
übrigen zu arbeiten. Hiernach stellt man die gehäkeltten Zweige einzeln her. Man beginnt mit der sechsblättrigen Blume des größeren vorderen Zweiges und häkelt wie folgt: Einen Anschlag von 12 Luftm. mit 1 f. K. (feste Kettenmasche) zum Ringe geschlossen. 1. Tour: 18 f. M. um den Ring. 2. Tour: * Um die nächste f. M. der vorigen Tour 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 7 St., 1 h. St., 1 f. M., 2 M. der vor. Tour übergangen, vom * noch 5 mal wiederholt, doch hat man bei Ausführung zweier Blättchen nach Abbildung den Fribolitätenringen anzu-



Erklärung der Zeichen: ■ Rothbraun, □ Schwarz, ⊕ erstes (dunkelstes), ⊖ zweites (hellstes) Rothbraun, * erstes (dunkelstes), ⊕ zweites (dunkelstes) Blaugrün, × erstes (dunkelstes), ■ zweites Roth, □ erstes (dunkelstes), ⊕ zweites (hellstes) Vio., * erstes (dunkelstes), ⊖ zweites (hellstes) Blau, □ Gelb (letzteres Seide).

Nr. 11. Tapissieredessin zu einer Bordüre (Genre Louis XIII).

gearbeitet. Man stellt zunächst für den oberen Rand des Kragens eine Guimpe in derselben Weise her wie bei dem Kragen Nr. 6, und begrenzt sie an der einen Seite mit 1 Tour, indem man stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste Dese, 1 Luftm. häkelt. An der anderen Seite der Guimpe arbeitet man 3 Touren wie folgt. 1. Tour: In jede Dese 1 f. M., nach jeder f. M. 1 P., das sind 4 Luftm. und 1 f. K. in die erste derselben. 2. Tour: 11 Luftm., die letzten beiden übergehend auf die nächsten 7 Luftm. zurück: 1 f. M., 5 St., 1 f. M., hiermit ist das mittlere Blättchen



Nr. 12. Franze aus Schnur und Perlen zur Verzierung von Kleidern, Paletots und dergl.

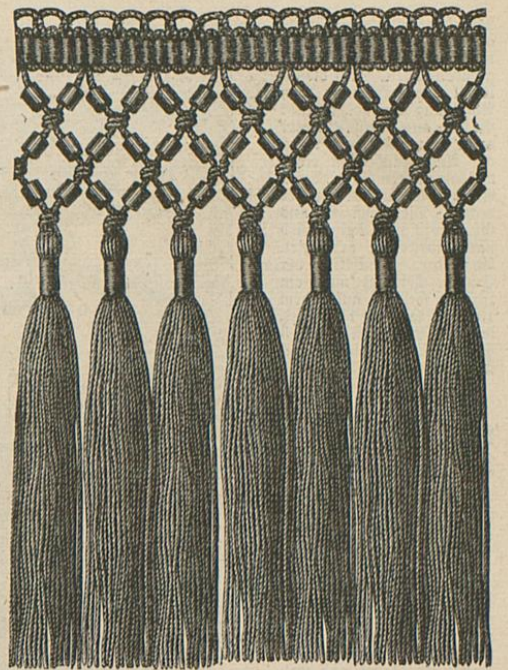
eines Zweiges gebildet; 2 f. R. in die noch freien 2 Luftm., 1 Blättchen aus 9 Luftm., die letzten beiden übergehend auf die nächsten 7 Luftm. zurück: 1 f. M., 5 St., 1 f. M., bei Ausführung der 3. St. der 5. Anschlagm. des vorigen Blättchens angechl., 2 Luftm., 1 Blättchen wie das vorige, bei der 4. Anschlagm. desselben dem 5. St. des 1. Blättchens angechl., 2 f. R. in die nächsten beiden Luftm. Man arbeitet nun in derselben Weise wie die beiden vorigen Blättchen noch zweimal 2 einander gegenüber liegende Blättchen, womit der Zweig vollendet ist; im Anschluß daran häkelt man 3 Luftm., 1 P., 3 Luftm., 1 f. M. in das 5. P. der 1. Tour, * 3 Luftm., 1 P., 4 Luftm., bei Ausführung des P. hat man nach Abbildung dem 1. Blättchen eines fünfblättrigen Zweiges anzuschlingen, welcher zuvor mit einem besonderen Faden herzustellen ist; hierauf 1 f. M. in das drittfolgende P. der 1. Tour, 3 Luftm., 1 P., 4 Luftm., 1 f. M. in das drittfolgende P., vom * mit Berücksichtigung der Abbildung wiederholt; bei den nächsten Luftm. hat man den Stiel des Zweiges anzuschlingen und das Fadenende desselben mit einzuhäkeln. Von der Mitte des Kragens aus müssen die Blätterzweige der zweiten Hälfte denen der ersten Hälfte entgegengesetzt liegen, auch muß der letzte Zweig dem ersten entsprechend 6 Blätter zählen. 3. Tour: 10 Luftm., bei der 4. Luftm. einer Dese der Guimpe an der vorderen Ecke des Kragens angechl., die letzten beiden Luftm. übergehend in die nächsten 7 Luftm. zurück: 1 f. M., 5 St., 1 f. M.; 2 Luftm., 1 Blättchen wie das vorige, bei der 3. Anschlagm. desselben der 5. St. des vorigen Blättchens angechl., 1 Blättchen wie das vorige und in gleicher Weise angechl., nach demselben 1 f. M. in die zweite der beiden noch freien Luftm. vor dem 2. Blättchen; 1 Blättchen wie das vorige, bei der 3. Anschlagm. desselben der f. M. nach den 5 St. des vorigen Blättchens angechl., nach Vollendung dieses Blättchens 1 f. M. in die noch freie Luftm. vor dem 2. Blättchen, 1 Blättchen wie das vorige, danach 1 f. M. in die 1. Luftm. dieser Tour und 1 f. M. um dieselbe Dese der Guimpe, welcher das 1. Blättchen angechl. wurde; 6 Luftm., 1 f. R. in die Spitze des 1. Blättchens der vor. Tour, 3 Luftm., 1 P., 3 Luftm., 1 Zweig wie den vorigen und so fort, wobei man jedoch die Abbildung zu berücksichtigen hat. Zuletzt häkelt man noch zur Vervollständigung jeder Ecke des Kragens 3 einzelne Blätterzweige in der Weise der Abbildung. v. M.



Nr. 16. Stickerei zum Kalenderrahmen (Nr. 15). Originalgröße.



Nr. 14. Bordüre zur Garnitur von Kleidern, Paletots und dergl.



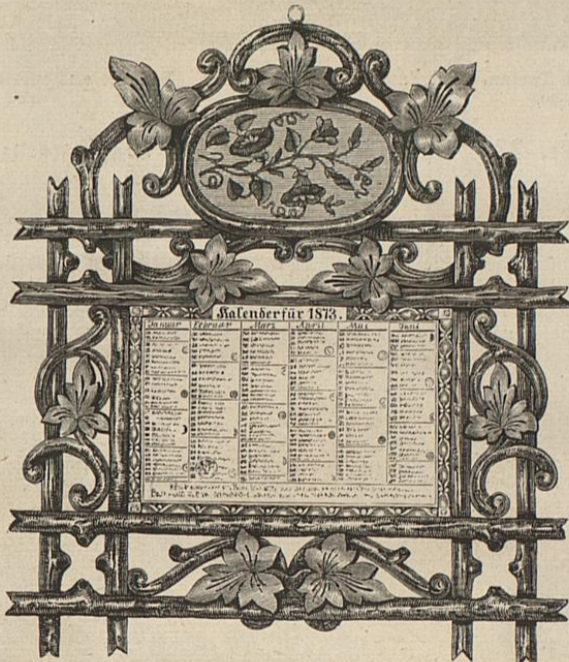
Nr. 13. Franze aus Schnur und Perlen zur Verzierung von Kleidern, Paletots und dergl.

Nr. 12-14. Franzén und Bordüre aus schwarzer Seidenschnur und Perlen.

Die Franzén sowie die Bordüre eignen sich zur Verzierung von Kleidern, Paletots und dergl. Der obere Theil der Franze Nr. 12 besteht aus schwarzer seidener Rundschnur und kleinen geschlossenen Perlen. Den oberen Theil der Franze Nr. 13 bildet eine schwarzseidene Guimpe und feine schwarze Seidenschnur; letztere ist in der Weise der Abbildung mit aufgereihten geschlossenen Perlen verziert und in regelmäßigen Entfernungen in Knoten gestüpft. Die Bordüre Nr. 14 kann sowohl mit seidener Soutache als auch mit feiner seidener Rundschnur ausgeführt werden. [29,580. 651. 52] v. M.

Nr. 15 und 16. Kalenderrahmen mit Stickerei.

Der Kalenderrahmen besteht aus gezeichnetem, braun gebeiztem Holz. Der obere Theil des Rahmens ist mit einem gestickten Medaillon verziert, Abbildung Nr. 16 gibt die Stickerei in Originalgröße. Man führt dieselbe auf einem Fond von grauem oder hellbraunem Taffet mit verschiedenfarbiger Cordnetzeide im Blatt- und Stielstich aus und zwar hat man für die Blätter und Knospen blaue Seide in drei Nuancen, für die Blätter, Stiele und Ranken grüne und braune Seide in zwei Nuancen zu wählen. Das vollendete Medaillon wird auf Carton gepappt, mit Futter versehen und von der Rückseite aus mittelst kleiner Stifte in dem Rahmen befestigt. Derartige Kalenderrahmen sind in der Tapissier-Manufactur von C. A. König, Berlin, Jägerstraße 23, vorrätig. [22,517] v. M.



Nr. 15. Kalenderrahmen mit Stickerei. (Hierzu Nr. 16.)

Nr. 19 und 20. Beduine aus carrirtem Tartan.

Die Beduine ist aus blau und grün carrirtem Tartan gefertigt und mit einer farbigen Wollenschnur sowie mit Quasten garnirt. Man schneidet für die Beduine einen 350 Centimeter langen, 90 Cent. breiten geraden Theil. Will man die Beduine in der Weise der Abbildung Nr. 19 herstellen, so rundet man den Theil an der einen (unteren) Längenseite von der Mitte nach den beiden oberen Ecken hin ab; ansonsten bleibt der Stofftheil gerade, wie die Abb. Nr. 20 zeigt. Hierauf wird der Theil längs seines Außenrandes 2 Cent. breit gefäumt und am unteren Rande und an den Quersenden mit der Franze garnirt. Alsdann legt man ihn zur Hälfte seiner Länge zusammen, verbindet die beiden Hälften der oberen Längenseite von der Mitte aus 80 Cent. lang mit einander und stattet die Beduine nach Abbildung mit den Quasten aus. [29,642] B.

Nr. 23. Fraise mit Jabot aus Mull und Spitze.

Die Fraise ist aus weißem Mull, 2 Centimeter breiter in Falten gereicher Spitze und einer Stickereibordüre hergestellt. Nach an der Fraise eine Schleife aus hellblauem Grosgrain und ein Jabot aus 5 Cent. breiter Spitze.

Nr. 8. Nähstisch mit Stickerei.

Deffin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 25.

Dieser Nähstisch ist von bronzirtem Holz und 76 Centimeter hoch; oben ist er mit einem 5 Cent. hohen, 21 Cent. breiten und 57 Cent. langen Kasten zur Aufnahme der Näh-Utensilien versehen. Auf dem Deckel des Kastens ist ein Koffer angebracht, das mit einer Kreuzstichstickerei und mit blauem Sammet in der Weise der Abbildung besetzt und mit starker blauer Wollenschnur umrandet ist. Fig. 25 des heutigen Suppléments gibt das Deffin der Stickerei nebst Erklärung der zu wählenden Farben. Die Füße des Tisches sind durch ein Brett verbunden, welches mit einem ebenfalls mit Kreuzstichstickerei besetzten und mit Schnur umrandeten Koffer ausgestattet ist und als Fußstücken dient. Der Kasten sowie das Fußbrett sind in der Weise der Abbildung mit dreifacher blauer Wollenschnur begrenzt. Derartige Nähstische sind in der Tapissier-Manufactur von C. A. König, Berlin, Jägerstraße 23, vorrätig. [29,050] v. M.

Nr. 11. Tapissieredessin zu einer Bordüre. Genre Louis XIII.

Eine solche Bordüre kann zur Verzierung von Stühlen, Sophas, Teppichen, Portièren und Decken verwendet werden. Man arbeitet sie auf feinerem oder stärkerem Canévas mit Castorwolle, oder mit Jephyrwolle und Filoselleide in den Farben und Nuancen, welche die Zeichenerklärung angibt. Selbstverständlich kann diese Farbewahl nach eigenem Geschmack und mit Berücksichtigung der Zimmerausstattung verändert werden. [20,071] v. M.



Nr. 17. Jacke aus Grosgrain. Rückansicht. (Hierzu Nr. 18.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 45-51.



Nr. 18. Jacke aus Grosgrain. Vorderansicht. (Zu Nr. 17.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 45-51.

Man schneidet für die Fraise aus Mull einen 2 1/2 Cent. breiten, 37 Cent. langen geraden Theil. Auf diesem Theil arrangirt man nach Abbildung zwei hochstehende Buffen aus Mull, umgibt dann den Mulltheil rings am Außenrande mit einer 2 Cent. breiten Spitze, deren Ansatz die Stückerbordüre deckt. Die Schleife aus Grosgrain und Spitze wird nach Abbildung arrangirt. Auf der Rückseite der Schleife befestigt man ein Jabot, welches auf einem 15 Cent. langen, 1 1/2 Cent. breiten Mulltheil aus 5 Cent. breiter Spitze hergestellt ist.

Nr. 24. Fraise mit Jabot aus Crêpe und Spitze.

Schnitt: Vorderl. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 34.

Die Fraise ist aus 3 Centimeter breiter, in Falten gereihter weißer Spitze und aus einer gebrannten vierfachen Seidentüllrüsche hergestellt. Born an der Fraise ein Jabot aus weißem Crêpe, 1 1/4 Cent. breitem Spitzeneinsatz und 3 und 6 1/2 Cent. breiter Spitze. Man schneidet für die Fraise aus Tüll in doppelter Stofflage einen 36 1/2 Cent. langen, 3 Cent. breiten geraden Streifen. Diesem Streifen näht man längs seines oberen Randes, sowie 1 1/2 Cent. weit von demselben entfernt je eine 3 Cent. breite in Falten gereichte Spitze auf und deckt den Ansatz der unteren Spitze mit der Seidentüllrüsche. Für das Jabot richtet man aus Crêpe nach Fig. 34 einen Theil der Mitte nach im Ganzen her. Dieser Theil wird längs seines Außenrandes, ausschließlich des oberen Randes, mit dem Zwischensatz umgeben, und an den Seitenrändern vom oberen Rande aus 8 Cent. lang mit überwindlichen Stichen zusammenge- näht. Hierauf legt man dem Theil die breite Spitze an und ordnet ihn, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten. Die Schlingen oberhalb des Jabots sind je aus einem 7 Cent. breiten, 12 Cent. langen Crêpetheil in schräger Fadentage und Spitze hergestellt und mit einem in ähnlicher Weise arrangirten Knoten verbunden.

Nr. 25 und 26. Fichu aus Mull.

Schnitt: Rückl. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 60 und 61.

Das Fichu aus weißem Mull ist mit einer 4 Centimeter breiten, in Vogen ausgeschmittenen, a plissé gefalteten Mullfrüur, mit 1 1/2 und 2 1/2 Cent. breiter Spitze, 1 1/2 Cent. breitem Spitzeneinsatz und mit Schleifen aus 3 und 7 Cent. breitem feegrünem Grosgrainband garnirt. Man stellt das Fichu, nachdem an Fig. 60 der Umschlag ergänzt ist, nach Fig. 60 und 61 her; die rechte Hälfte des Fichus hat man jedoch nur bis zu der glatten Linie der Fig. 60 zu schneiden. Das Fichu wird an seinem Außenrande, ausschließlich des Halsauschnittes, mit der Blüsenfrüur, die längs ihrer Bogen mit gewebten Picots begrenzt ist, und mit der 2 1/2 Cent. breiten Spitze garnirt. Den Capuchon verbindet man von 44 bis 45, stattet ihn nach Abbildung mit der Garnitur aus und näht ihn nach den gleichen Ziffern dem Fichu auf. Letzteres legt man längs der punktirten Linie nach der Außenseite um, faßt die hierdurch gebildeten Revers am Außenrande mit Grosgrainband ein und stattet das Fichu nach Abbildung mit der übrigen Garnitur aus.

Nr. 27. Kravattenschleife aus Seidenreps.

Schnitt: Vorderl. d. Suppl., Nr. X, Fig. 33.

Die Kravattenschleife ist aus hellblauem Seidenreps hergestellt und mit braunem Seidenreps eingefäht. Man schneidet für die Kravatte aus dem genannten Stoff in schräger Fadentage nach Fig. 33 einen Theil der Mitte nach im Ganzen. Diesen Theil faßt man längs seines Außenrandes 1 1/2 Cent. breit mit braunem Seidenreps ein, ordnet ihn längs seiner Mitte, sowie längs der glatten Linie in dicke Falten und näht ihm nach Abbildung einem 6 1/2 Cent. langen, 3 Cent. breiten mit Seidenreps beledeten Fond aus Steifeinwand auf. Die Faltenlagen werden durch einen Knoten aus blauem und braunem Seidenreps gedeckt. Auf der Rückseite des Fonds wird ein Halsbündchen aus gleichen Stoffen befestigt.



Nr. 19. Beduine aus carrirtem Tartan. Rückansicht. (Hierzu Nr. 20.)

Nr. 20. Beduine aus carrirtem Tartan. Vorderansicht. (Zu Nr. 19.)

Nr. 33. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Fribolitätenarbeit.

Die Spitze besteht aus 3 Touren, von denen die 1. Tour mit einem Faden, die 2. und 3. Tour je mit zwei Fäden gearbeitet werden. 1. Tour: 1 Ring aus 12 Dpf. (Dpf. d. h. Doppelknoten), 1 kurzen P. (P. d. h. Picot), 6 Dpf., 1 P. von 1/2 Cent. Länge, 6 Dpf. * Gewendet, das heißt den Ring abwärts

3 Dpf.; * 1 Ring aus 3 Dpf., dem letzten P. des vorigen Ringes angehängt, 1 Dpf., 7 je durch 1 Dpf. getrennten P., 3 Dpf.; 1 Ring aus 3 Dpf., dem letzten P. des vorigen Ringes angehängt, 5 je durch 1 P. getrennten Dpf.; 2 Dpf., gew., über den Einlagefaden 5 Dpf., dem nächsten P. der vorigen Tour angehängt, 2 Dpf., dem folgenden P. angehängt, 5 Dpf.; gew., mit dem Einlagefaden allein 1 Ring aus 2 Dpf., 3 je durch 1 Dpf. getrennten P., 1 Dpf., dem 2. P. des vorigen Ringes angehängt (vom Anfang gezählt), 1 Dpf., 1 P., 1 Dpf., 1 P., 3 Dpf., vom * wiederholt. v. M.



Nr. 21. Dolman aus Veloursstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 22.) Schnitt und Beschreibung: Rückl. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 41-44.

Nr. 22. Dolman aus Veloursstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 21.) Schnitt und Beschreibung: Rückl. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 41-44.

gefehrt, 1 Josephinenknoten aus 6 Rechtsknoten, gew. (gewendet), 1 Ring aus 6 Dpf., einem 1/2 Cent. langen P., 6 Dpf., gew., 1 Josephinenknoten, gew., 1 Ring aus 6 Dpf., dem 1/2 Cent. langen P. des vorigen großen Ringes angehängt, 6 Dpf., 1 kurzen P., 6 Dpf., 1 P. von 1/2 Cent. Länge, 6 Dpf., vom * wiederholt. 2. Tour: Einlage- und Schürzfaden zusammengeknüpft und über den Einlagefaden: 6 Dpf., 1 P., 1 Dpf., gew., * mit dem Einlagefaden allein 1 Ring aus 6 Dpf., dem mittleren kurzen P. des nächsten großen Ringes angehängt, 6 Dpf., gew., danach wieder über den Einlagefaden 1 Dpf., 1 P., 6 Dpf., gew., mit dem Einlagefaden allein 1 Ring aus 6 Dpf., dem P. des nächsten kleinen Ringes der vorigen Tour angehängt, 6 Dpf., gew., über den Einlagefaden 6 Dpf., 1 P., 1 Dpf., gew., vom * wiederholt. 3. Tour: Einlage- und Schürzfaden zusammengeknüpft und über den Einlagefaden 5 Dpf., dem P. vor dem nächsten Ringe der vorigen Tour angehängt, 2 Dpf., dem P. nach demselben Ringe angehängt, 5 Dpf., gew., mit dem Einlagefaden allein: 1 Ring aus 2 Dpf., 6 je durch 1 P. getrennten Dpf., dem letzten P. des vorigen Ringes angehängt, 1 Dpf., 7 je durch 1 Dpf. getrennten P., 3 Dpf.; 1 Ring aus 3 Dpf., dem letzten P. des vorigen Ringes angehängt, 5 je durch 1 P. getrennten Dpf.; 2 Dpf., gew., über den Einlagefaden 5 Dpf., dem nächsten P. der vorigen Tour angehängt, 2 Dpf., dem folgenden P. angehängt, 5 Dpf.; gew., mit dem Einlagefaden allein 1 Ring aus 2 Dpf., 3 je durch 1 Dpf. getrennten P., 1 Dpf., dem 2. P. des vorigen Ringes angehängt (vom Anfang gezählt), 1 Dpf., 1 P., 1 Dpf., 1 P., 3 Dpf., vom * wiederholt. v. M.

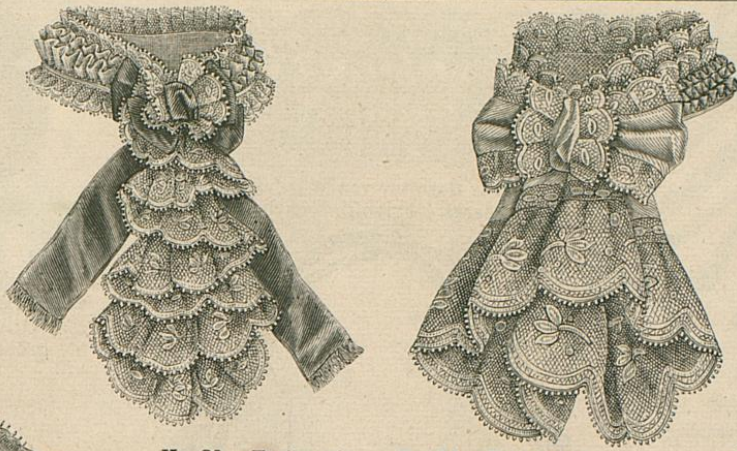
Nr. 34. Handarbeitstasche mit Stickerei.

Diese Tasche ist von hellgrauem Leder in der Weise der Abbildung mit Stickerei verziert; letztere besteht zum Theil in einer Kreuznaht von grauer Seide, welche zu beiden Seiten mit feiner hellgrauer Seidenschur begrenzt ist. Diese Schur ist mit kurzen Querstichen von schwarzer Seide befestigt. Längs der Mitte der Kreuznaht hat man eine graue Schur in dunklerer Nuance mit gleichfarbiger Seide aufgenäht. Der übrige Theil der Stickerei ist im point-russe ausgeführt. Futter und Soufflets der Tasche sind von grauem Taffet, am Außenrande ist sie mit einer in Rosentollen geordneten und mit Stahlperlen verzierten Rüsche von 2 Cent. breitem grauem Taffetband garnirt. Breitere graue Taffetbänder dienen zum Schließen der Tasche. Den Bügel bilden zwei graue Seidenschüre nebst Quasten. Anstatt in Grau kann man Stoff und Stickerei der Tasche auch in verschiedenen Nuancen Braun wählen.

[29,965] v. M.

Nr. 35—38. Toiletenschachtel mit Bekleidung von Taffet und Rohrstreifen.

Das Original ist zum Aufbewahren kleiner Toiletten- und Schmuckgegenstände bestimmt, und besteht aus einer runden, 7 Centimeter hohen Cartonachtel von 36 Cent. Umfang, welche mit braunem Taffet bekleidet und mit strohhalm-breiten Rohrstreifen verziert ist. Nachdem Rand und Boden der Cartonachtel von einander losgelöst sind, bekleidet man zunächst den Rand auf der Außenseite mit braunem Taffet, und zwar derartig, daß derselbe an den Außenrändern je 1 Cent. breit nach der Rückseite übertritt. Hierauf befestigt man auf dem Cartonreifen nach Abbildung Nr. 36, welche einen Theil des Randes in Originalgröße darstellt, zuerst einen langen Rohrstreifen in querlaufenden Bindungen, bringt an den Außenrändern zwischen denselben nach Abbildung Nr. 36 einzelne Defen an, und führt dann das Geflecht mit je 5 1/2 Cent. langen Rohrstreifen aus, die man an den Enden ebenfalls auf dem Cartonreifen festnäht. Der Ansatz sämtlicher Rohrstreifen wird durch zwei mit Taffet bekleidete Cartonstreifen gedeckt; dieselben sind je mit 5 Rohrstreifen verziert, welche in der Weise der Abbildung mit brauner Gordonneiseide auf dem Carton befestigt wurden. Dem so verzierten Rand der Schachtel näht man ein braunes Taffetfutter gegen, und verbindet ihn durch Stiche von brauner Seide mit dem mit Taffet



Nr. 23. Fraise mit Jabot aus Mull und Spitze.

Nr. 24. Fraise mit Jabot aus Crêpe und Spitze. Schnitt: Vorder- u. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 34.



Nr. 25. Fichu aus Mull. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 26.) Schnitt: Rück- u. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 60 und 61.



Nr. 27. Kravattenschleife aus Seidenreps. Schnitt: Vorder- u. d. Suppl., Nr. X, Fig. 33.



Nr. 26. Fichu aus Mull. Rückansicht. (Zu Nr. 25.) Schnitt: Rück- u. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 60 und 61.

bekleideten Boden; letzterer kann auf der Innenseite mit einem Polster von parfümirter Watte zur Aufnahme von Schmucknadeln versehen werden. Der Deckel der Schachtel, welcher keinen Rand haben darf, wird ebenfalls mit braunem Taffet bekleidet und nach Abbildung Nr. 35 mit einer Rosette aus Rohrstreifen verziert. Man stellt die drei Kreise derselben einzeln auf einem kleinen Cartontheil in der Weise der Abbildung Nr. 37 her; dieselbe gibt die Hälfte des unteren größeren Kreises in Originalgröße. Der zweite Kreis muß um 2 Cent. kleiner als der erste sein, der dritte Kreis um 2 Cent. kleiner als der zweite. Der Ansatz dieser Rosette auf dem Deckel wird durch eine kleinere Rosette aus Schlingen von mehrfacher brauner Gordonneiseide gedeckt; in ihrer Mitte bringt man eine knopfartige, mit einer Deffnung versehene Holzform an (Abbildung Nr. 38 stellt dieselbe in Originalgröße dar), welche man mit braunem Taffet bekleidet, mit Rohrstreifen umwunden und oben mit einem Büschel von Gordonneiseide verziert hat. Dieser Büschel ist an einer durch die Deffnung der Holzform geleiteten Schlinge aus einem Rohrstreifen zu befestigen, deren in der Weise der Abbildung Nr. 38 vorstehende Enden durch den Cartondeckel geführt und auf der Rückseite desselben befestigt werden. Zuletzt versieht man den Deckel mit Taffetfutter und umrandet ihn mit feiner brauner Seidenschur. Aehnliche Toiletenschachteln sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätig. v. M.



Nr. 28. Promenadenanzug für Damen. Besch.: Rück- u. d. Suppl.

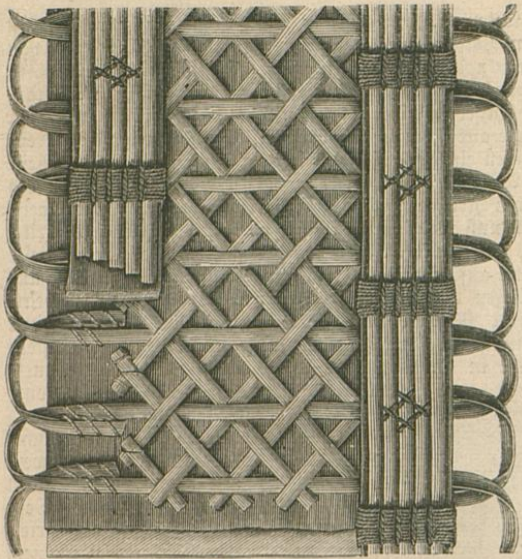
Nr. 29. Anzug aus Grosgrain und Sammet. Schnitt und Besch.: Rück- u. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 52—54.

Nr. 30. Hausanzug aus resedafarbigem Himalayastoff. Besch.: Rück- u. d. Suppl.

Nr. 31. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren. Besch.: Rück- u. d. Suppl.

Nr. 32. Promenadenanzug aus Grosgrain und Kaschmir. Besch.: Rück- u. d. Suppl.

Nr. 28—32. Promenaden- und Hausanzüge für Damen und Kinder.



Nr. 36. Theil des Randes zur Toilettenschachtel (Nr. 35). Originalgrösse.

Nr. 41. Tapissieredessin zu Schuhen.

Das Dessin ist von sehr hübscher Wirkung und einfach auszuführen. Man stellt die Stickerei auf mittelstarkem Canevas mit Zephyrwolle in den Farben der Zeichenerklärung her; auch kann man eine beliebige andere Farbenwahl treffen, zum Beispiel den Fond in Schwarz oder Dunkelgrün, die Blätter in mehreren Nuancen von Braun und Gelbgrün und die Beeren mit schwarzen oder dunkelbraunen Perlen oder auch mit offener farbiger Seide arbeiten.

Nr. 42 und 43. Bordüren aus Lize, Schnur und Soutache.

Die Bordüren eignen sich zur Verzierung von Kleidern, Paletots, Mänteln und dergl. und werden nach den Abbildungen mit starker Seidenlize sowie mit Kundschnur und Soutache ausgeführt. Das Material kann sowohl in Schwarz als auch in einer dem zu verzierenden Garbereggenstände entsprechenden Farbe gewähst werden.

Nr. 44. Fanchon von weißer Wolle.

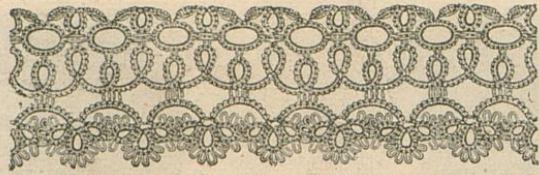
Strick- und Häkelarbeit.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 35.

Dieses Fanchon ist von dreifacher weißer Zephyrwolle in einem durchbrochenen Dessin gestrickt und mit pensée Lüstrine gefüttert. Zu seiner Herstellung schneidet man zunächst für den Fond aus Mull oder Gaze in doppelter Stofflage nach Fig. 35 einen Theil der Mittellinie nach im Ganzen und säumt ihm rings am Außenrande einen übersponnenen Draht ein. Dann wird für die vordere Frijur ein gestrickter Streifen hergestellt; man macht hierzu einen gehäkelten Luftmaschen-Anschlag, welcher etwa um die Hälfte länger sein muß, als die Länge des vorderen Randes der Fig. 35 beträgt. Auf diesen Anschlag strickt man mit starken Holz- nadeln hin- und zurückgehend 7 Touren wie folgt. 1. Tour: Stets abwechselnd umgeschlagen, 1 Masche links. 2. Tour: Masche und Umschlagfaden links zusammengestrickt, umgeschlagen. 3.—7. Tour wie die 2. Tour, dann lose abgemascht. Am Ende jeder Tour hat man 1 M. zuzunehmen. Dieser Streifen wird an einer Seite mit 2 gehäkelten Touren begrenzt. 1. Tour: In jede zweitfolgende Masche 1 f. M. (feste Masche), danach stets 3 Luftm. (Luftmaschen). 2. Tour: * 1 f. M. in die mittlere M. des nächsten Luftm.-Bogens, 2 Luftm., 3 Stäbchen in die mittlere M. des folgenden Luftm.-Bogens, 2 Luftm., vom * wiederholt. Der vollendete Streifen wird mit Lüstrinefutter versehen, längs der



Nr. 39. Kleid für Knaben von 3—5 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 40.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 62—64.



Nr. 33. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Frivolitätenarbeit.



Nr. 34. Handarbeitstasche mit Stickerei.



Nr. 35. Toilettenschachtel mit Bekleidung von Taffet und Rohrstreifen. (Hierzu Nr. 36—38).

Passe je als 50 Cent. langes Bindeband fortsetzt; diese Bindebänder werden je durch einen in gleicher Weise wie die Frijuren des Fanchons gestrickten Streifen von 7 Touren Breite begrenzt. Die Garnitur des Fanchons bilden eine in der vorderen Mitte angebrachte Schleife und zwei oberhalb der hinteren Frijur herabhängende Enden aus pensée Taffetband.

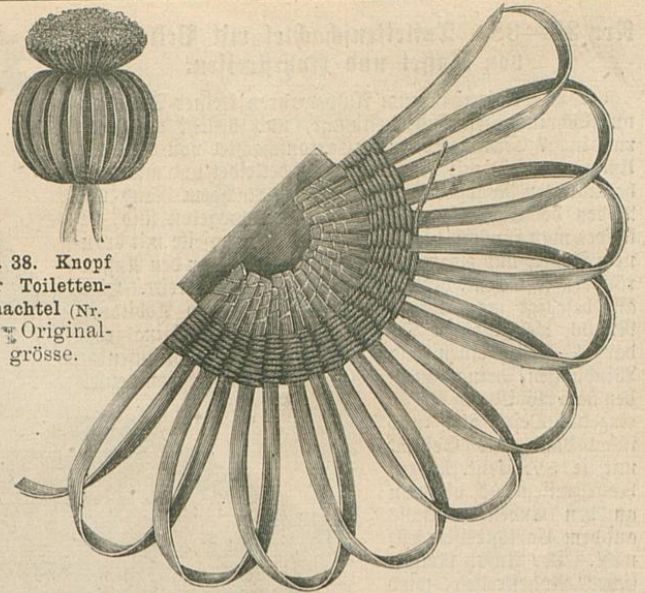
[29,586]

v. M.

Nr. 45. Spitze.

Frivolitäten- und Häkelarbeit.

Diese Spitze wird mit dreifachem Garn Nr. 60 ausgeführt. Man arbeitet zunächst eine Guimpe in der Weise, wie Abbildung Nr. 21 und 22 auf Seite 205 des Bazar von 1870 lehren. Dann stellt man die Frivolitäten-Rosetten mit einem Faden (Schiffchen) je in 2 Touren her wie folgt: 1. Tour: 1 Ring aus



Nr. 38. Knopf zur Toilettenschachtel (Nr. 35). Originalgrösse.

Nr. 37. Ausführung der Rosette zur Toilettenschachtel (Nr. 35). Originalgrösse.

1 Dpf. (Doppelfnoten), 10 je durch 2 Dpf. getrennten P. (Picots), 1 Dpf. 2. Tour: Den Arbeitsfaden dem nächsten P. des Ringes angechl. (angeschlungen), * nach strohhalmbreitem Fadenzwischenraum 1 Ring aus 4 Dpf., 1 P., 3 Dpf., 1 P., 2 Dpf., einer Dese der Guimpe angechl., 2 Dpf., 1 P., 3 Dpf., 1 P., 4 Dpf., nach strohhalmbreitem Fadenzwischenraum dem nächsten P. des mittleren Ringes angechl., vom * mit Berücksichtigung der Abbildung in der Runde wiederholt; das Anschlingen der Picots geschieht ebenfalls nach Abbildung. Jede folgende Rosette wird mit den mittleren P. zweier Ringe der vorigen Rosette angechl. Hierauf häkelt man an der noch freien Seite der Guimpe 2 Touren wie folgt: 1. Tour: 1 f. M. in die drittfolgende Dese am Beginn eines Bogens, * 4 Luftm., 1 f. M. in die folgende Dese, 6mal abwechselnd: 4 Luftm., 1 f. M. in die nächste Dese, danach 1 f. M., mit welcher man die folgende und die drittfolgende Dese zusammenfaßt, also 2 Dese im Tiefeneinschnitt zwischen 2 Bogen übergangen, 1 f. M. in die nächste Dese, vom * wiederholt. 2. Tour: In die 4 Luftm. jedes Bogens je 1 St.

(Stäbchenmasche), in jede f. M. der vorigen Tour 1 f. M., im Tiefeneinschnitt der Bogen jedoch die 1. und letzte der 3 f. M. daselbst übergangen. Zuletzt häkelt man noch für den oberen Rand der Spitze mit Berücksichtigung der Abbildung 2 Touren, von denen die 1. Tour aus f. M., St., doppelten und dreifachen St. und Luftm., die 2. Tour ganz aus f. M. besteht.

v. M.

Nr. 46. Gestrickter Kniewärmer.

Dieser Kniewärmer ist mit rother Zephyrwolle und starken Stahlstricknadeln der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet. Der obere und der untere Theil des Kniewärmers ist ganz rechts, der Keil ist in einem Rippendessin stets abwechselnd 2 R. (N. d. h. eine Masche rechts), 2 L. (L. d. h. eine Masche links), zu stricken. Man macht einen Anschlag von 58 M. und strickt darauf: 1. Tour: 1 M. abgeh. (abgehoben), 23 R., 2 L., 2 R., 2 L., 2 R., 2 L., 24 R. 2. Tour: 1 M. abgeh., 25 R., 2 L., 2 R., 2 L., 26 R. Wie diese beiden Touren arbeitet man noch 84 Touren, doch hat man in der 11., 13., 15., 17., 19., 21., 23., 25., 27., 29., 31. und 33. Tour je nach den 26 ersten und vor den 26 letzten M. eine M. zuzunehmen. Man hat dazu aus der betreffenden M. 2 M. zu stricken und zwar 1 R., 1 L. Noch ist zu

bemerkten, daß das Rippendessin des Keils nicht unterbrochen werden darf. Die 34. bis 53. Tour werden in unveränderter Maschenzahl gearbeitet. In der 54., 56., 58., 60., 62., 64., 66., 68., 70., 72., 74. und 76. Tour hat man je an der Stelle, wo man in der 11.—32. Tour zugenommen hatte, 1 M. abzunehmen. Die 77. bis 86. Tour werden in unveränderter Maschenzahl gestrickt, worauf man abmascht und die Querseiten des Kniewärmers mit einer Tour f. M. zusammenhäkelt.



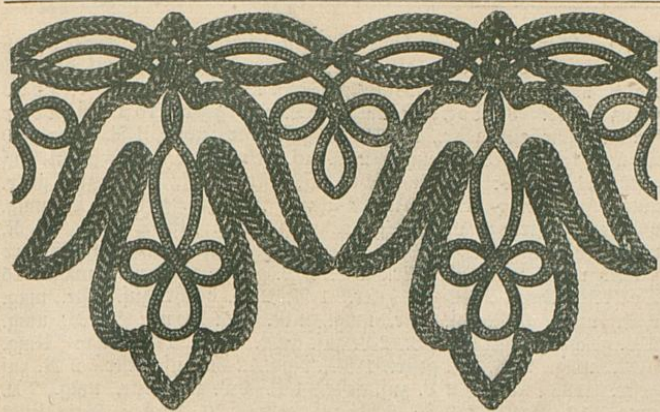
Nr. 40. Kleid für Knaben von 3—5 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 39.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 62—64.

Nr. 47. Gestrickter Kniewärmer.

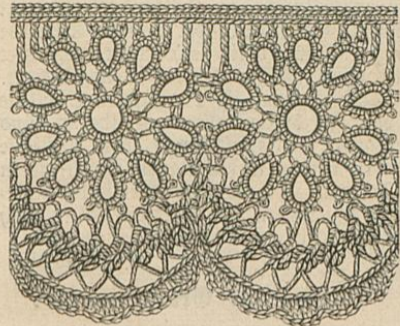
Der Kniewärmer ist mit weißer

Erklärung der Zeichen: ■ Rothbraun, * erstes (dunkelstes), □ zweites, ■ drittes (hellstes) Grün, † Roth.

Nr. 41. Tapissieredessin zu Schuhen.



Nr. 42. Bordüre aus Litze und Schnur zur Verzierung von Garderobegenständen und dergl.



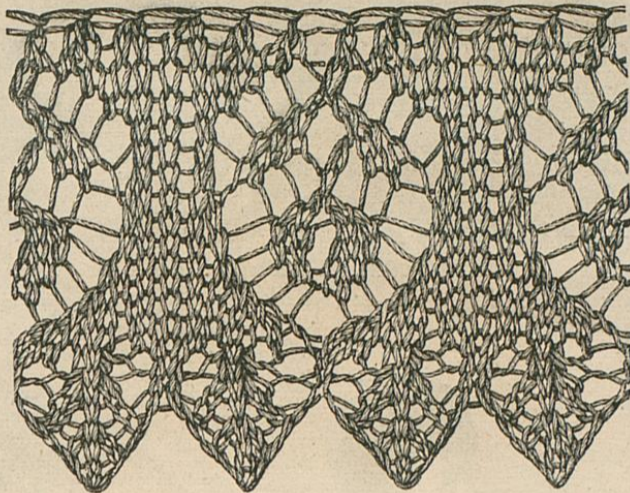
Nr. 45. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Frivolitäten- und Häkelarbeit.

Zephyrwolle und Stahlstricknadeln der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren ganz rechts gestrickt. Den oberen und unteren Abschluß bilden je 40 Touren im Rippendessin. Man macht einen Anschlag von 21 M., strickt 18 Touren ganz rechts, mit der 19. Tour beginnt der Keil; man hat dazu nach den ersten und vor den letzten 10 M. je 1 M. zuzunehmen. Hiernach eine Tour ganz rechts in unveränderter Maschenzahl. Dieses Zunehmen wird in jeder 2. Tour in derselben Richtung noch 29mal wiederholt; die Maschenzahl zwischen beiden Zunehmen muß am Schluß der 78. Tour 61 M. betragen. Die 79. bis 97. Tour wird in unveränderter Maschenzahl gearbeitet. In der 98. bis 158. Tour hat man in jeder zweitfolgenden Tour nach den ersten und vor den letzten 10 M. je 1 M. abzunehmen. Die 159. bis 176. Tour wird in unveränderter Maschenzahl gearbeitet, worauf man abmacht und die Seitenränder des Strickereitheils zusammennäht. Hiernach nimmt man die Maschen am oberen, sowie am unteren Rande des Strickereitheils auf und strickt in der Runde mit diesen M. je 40 Touren stets abwechselnd 2 R., 2 L.



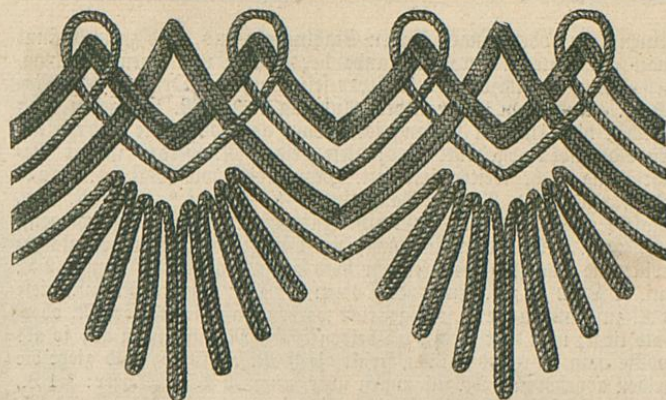
Nr. 46. Gestrickter Kniestrümpfer.

Nr. 44. Fanchon von weisser Wolle. Strick- und Häkelarbeit. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 35.

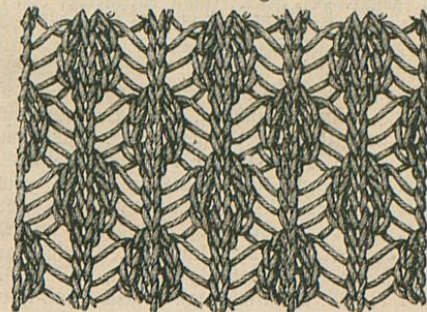


Nr. 51. Theil der Spitze zur Capote (Nr. 49). Originalgrösse.

vorderen Rande der Fig. 59 entsprechen muß (am Original 130 Maschen), und strickt darauf stets hin- und zurückgehend mit starken Holzknadeln zunächst 7 Touren wie folgt. 1. Tour: Stets abwechselnd 1 L. (das heißt 1 Masche links), umg. (umgeklagen). 2. Tour: Stets abwechselnd Umschlagfäden und M. Masche der vorigen Tour links zusammen abgestrickt, umg. 3.—7. Tour: Wie die 2. Tour. Hiernach strickt man mit mittelstarken Stahlknadeln von erforderlicher Länge ebenfalls hin- und zurückgehend 3 Touren ganz rechts. In der 1. dieser 3 Touren werden M. und Umschlagfäden der vor. Tour zusammen rechts abgestrickt. Hiernach ist ein Puffenstreifen gebildet. Man fährt nun in dieser Weise fort, bis die Größe der Pelerine erreicht ist; am Original zählt dieselbe 25 je durch 3 Rechtstouren getrennte Puffenstreifen. Um die Weite der Pelerine am Halsanschnitt zu verringern, hat man in jedem Streifen die 2. bis 6. Mustertour nach dieser Seite hin nach Maßgabe des Schnitttheils zu verkürzen und nur die 1. und 7. Mustertour über die ganze Maschenreihe auszuführen; außerdem hat man am unteren Rande der Pelerine zu- und abzunehmen, und, um die Seitenränder der Echarpes zu bilden, die erforderliche Anzahl M. für die eine Echarpe abzumachen, für die andere neu aufzulegen. Nach Vollendung der Pelerine führt man in dem gleichen Dessin auch den vorderen und hinteren Capotentheil nach Maßgabe der Fig. 55 und 57 aus, und zwar ist der erstere an einem unteren Querrande, der andere an einem Seitenrande zu beginnen. Hiernach reißt man den vorderen Capotentheil von der Mitte aus nach beiden Seiten hin bis Doppelpunkt, den hinteren Capotentheil ringsum mit Ausnahme des hinteren Randes in Falten, und verbindet zunächst beide Capotentheile nach den passenden Ziffern mit einem mit den feineren Nadeln nach Fig. 56 gestrickten Zwischenfasse, welcher folgender Art gearbeitet wird. Man macht einen Anschlag, dessen Länge einem Außenrande der Fig. 56 entspricht, strickt darauf hin- und zurückgehend 7 Touren, und zwar die 1. bis 3. Tour ganz rechts. 4. Tour: stets abwechselnd 2 M. rechts zusammen gestrickt, umg. 5. bis 7. Tour ganz rechts; in der 5. Tour werden die Umschlagfäden je als 1 M. abgestrickt. Mit einem gleichen nach



Nr. 43. Bordüre aus Soutache und Litze zur Verzierung von Garderobegenständen und dergl.



Nr. 50. Theil des Pleins zur Capote (Nr. 49). Originalgrösse.



Nr. 47. Gestrickter Kniestrümpfer.

Fig. 58 gearbeiteten Zwischenfasse werden Pelerine und Capote am Halsanschnitt verbunden, und dann im Zusammenhange mit einem ebenso hergestellten Zwischenfasse rings am Außenrande begrenzt; am vorderen Rande ist die Capote in Falten zu reihen. Außerdem führt man am Außenrande des Zwischenfasses eine Frisur mit 4 Mustertouren wie die der Puffenstreifen aus; in die Maschen der letzten Tour häkelt man eine Bogenreihe, indem man stets Masche und Umschlagfäden der letzten gestrickten Tour mit 1 f. M. zusammenfaßt, danach 4 Luftm. arbeitet. Zwei in gleicher Weise hergestellte Frisuren, von denen die eine 6, die andere 9 Mustertouren breit ist, näht man dem Zwischenfasse am vorderen Rande der Capote nach Abbildung deartig gegen, daß sie der Capote aufliegen. Zuletzt durchzieht man je die Vöchertour der Zwischenfasse mit einem schmalen blauweidenen Taffetband und bringt in der vorderen Mitte der Capote sowie in der hinteren Mitte des Zwischenfasses am Halsanschnitt eine Schleife aus breiterem Bande an.

Nr. 49—51. Gestrickte Capote.

Die Capote ist mit weißer Mooswolle in einem durchbrochenen Dessin in hin- und zurückgehenden Touren gestrickt, mit einem Futter von blauem Kaschmir versehen, mit einer gestrickten Spitze und mit Schleißen von blauem Taffetband garnirt. Vor Ausführung der Strickarbeit richtet man aus Gaze oder Papier einen Theil von 180 Centimeter Länge und 50 Cent. Breite her, und schrägt ihn an einer (der vorderen) Längenseite von der Mitte aus, woselbst er eine Schnebbe bilden muß, nach den Enden hin bis auf 13 Cent. Breite ab; die Enden werden abgerundet. Der Form dieses Schnitttheils entsprechend führt man die Strickarbeit mit sehr

Nr. 48. Pelerine mit Capote aus weißer Wolle.

Strick- und Häkelarbeit. Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 55—59.

Die Pelerine nebst Capote ist von dreifacher weißer Zephyrwolle gearbeitet und mit Schleißen von blauem Taffetband verziert. Vor Beginn der Strickarbeit richtet man zunächst die Schnitttheile aus Gaze oder Papier, je der Mittellinie nach im Ganzen her. Dann macht man, mit der Pelerine beginnend, einen gehäkelten 7 Luftmaschen-Anschlag, dessen Länge dem



Nr. 48. Pelerine mit Capote aus weißer Wolle. Strick- und Häkelarbeit. Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 55—59.



Nr. 49. Gestrickte Capote. (Hierzu Nr. 50 und 51.)

feinen Holz- oder langen starken Stahlnadeln aus, und zwar beginnt man am hinteren geraden Rande der Capote mit einem Anschlag, dessen Maschenzahl durch 6 theilbar sein muß (am Original 576 Maschen). Außerdem hat man dem Anschlag noch 2 M. zuzugeben, von welchen die eine am Anfang jeder Tour abgehoben, die andere am Ende derselben abgestrickt wird; diese beiden M. werden in der Beschreibung nicht weiter erwähnt. Man strickt wie folgt: 1. Tour: Ganz rechts. 2. Tour: Ganz links. 3. Tour: * 4 R. (R. d. h. Masche rechts gestrickt), 2 R. zus. (zusammen), umg. (umgeschlagen). 4. Tour: * Aus dem Umschlagfaden 1 L. (L. d. h. Masche links gestrickt), die Umschlagfäden werden stets als M. abgestrickt, umg., 2 L. zus., 1 L., 2 L. zus., umg. 5. Tour: 1 R., * umg., 3 R. zus., diese 3 R. zus. müssen stets so abgestrickt werden, daß die mittlere M. oberhalb liegt; man hebt hierzu die beiden ersten M. zusammen ab, so als wollte man sie rechts stricken, strickt die 3 M. rechts ab, und zieht die beiden abgehobenen M. zusammen über, umg., 3 R. 6. Tour: * 1 L., M. und Umschlagf. l. zus. gestr., umg., 1 L., umg., Umschlagf. und M. l. gestr. zus. gestr., (man hat hierbei von hinten in die M. zu stechen, so daß dieselbe gedreht ist). 7. Tour: * M. und Umschlagf. rechts gestr. (geschränkt), zus. gestr., umg., 1 R., umg., Umschlagf. und M. r. zus. gestr., 1 R. 8. Tour: 2 L., * umg., 3 L. 9. Tour: 1 R., * umg., Umschlagf. und M. r. zus. gestr., 1 R., M. und Umschlagf. r. gestr. zus. gestr., umg., 3 R. zus. gestr. 10. Tour: * 1 L., umg., Umschlagf. und M. l. zus. gestr. (von hinten in die M. gestochen wie zuvor), 1 L., M. und Umschlagf. l. zus. gestr., umg. 11. Tour: * 1 R., umg., Umschlagf. und M. r. zus. gestr., 1 R., M. und Umschlagf. r. gestr. zus. gestr., umg. 12. Tour: 2 L., * umg., 3 L. 13. Tour: * 1 R., M. und Umschlagf. r. gestr. zus. gestr., umg., 3 R. zus. gestr., umg., Umschlagf. und M. r. zus. gestr. Die 6. bis 13. Tour stets wiederholt. Für die Spitze, welche der Länge nach gestrickt wird, macht man einen Anschlag, dessen Maschenzahl durch 12 theilbar ist, am Original 1332 M. (außerdem sind 2 M. zuzugeben). Um den sehr langen Anschlag zu vermeiden, kann man die Spitze in mehreren Theilen arbeiten. 1. Tour: Ganz rechts. 2. Tour: Ganz links. 3. Tour: * 1 R., umg., 1 R., 3 R. zus. gestr. (in derselben Weise wie beim Plein), 1 R., umg. 4. Tour: Ganz links. 5. Tour: * Umg., 1 R., umg., 1 R., 3 R. zus. gestr., 1 R. 6. Tour: * 3 L. zus. gestr. (man läßt hierzu die 1. M. von der Nadel, nimmt hinter derselben die beiden nächsten M. auf die rechte



Nr. 52. Coiffüre aus Grosgrainband.

Nadel, als wollte man sie links stricken, nimmt hierauf zuerst die abgelaßene M., dann auch die beiden anderen M. wieder auf die linke Nadel, und strickt die 3 M. links zus. ab), umg., 3 L., umg. 7. Tour: Ganz rechts. 8. Tour: * umg., 2 L. zus. gestr., 10 L. 9. Tour: * 2 R. gestr. zus. gestr., 7 R., 2 R. zus. gestr., umg., 1 R., umg. 10. Tour: * Umg., 3 L., umg., 2 L. zus. gestr., 5 L., 2 L. gestr. zus. gestr. 11. Tour: * 2 R. gestr. zus. gestr., 3 R., 2 R. zus. gestr., umg., 5 R., umg. 12. Tour: * Umg., 2 L. zus. gestr., 1 L., umg., 2 L. zus. gestr., 2 L. zus. gestr., umg., 5 L. 13. Tour: * 5 R., umg., 2 R. zus. gestr., 3 R., 2 R. gestr. zus. gestr., umg. 14. Tour: * 7 L., umg., 2 L. zus. gestr., 1 L., 2 L. gestr. zus. gestr., umg. 15. Tour: * Umg., 2 R. zus. gestr., 1 R., 2 R. gestr. zus. gestr., umg., 2 R., umg., 3 R. zus. gestr., umg., 2 R. 16. Tour: * 7 L., umg., 2 L. gestr. zus. gestr., 1 L., 2 L. zus. gestr., umg. 17. Tour: * Umg., 5 R., umg., 2 R. zus. gestr., 1 R., umg., 2 R. zus. gestr., 2 R. zus. gestr. 18. Tour: * 2 L. zus. gestr., 1 L., 2 L. zus. gestr., umg., 7 L., umg. 19. Tour: * 9 R., 3 R. zus. gestr. 20. Tour: Ganz links. Hierauf macht man ab und zwar stets 2 M. zugleich. Nach Vollendung der Strickerei heftet man den Fond dem Futter auf und näht rings am Außenrande die Spitze gegen. Dann legt man die Schnebe der Capote etwa 9 Cent. breit nach außen um, heftet den umgelegten Theil zu beiden Seiten je etwa 8 Cent. weit von der Mitte entfernt auf der unteren Stofflage fest, derartig, daß eine breite Toffsalte gebildet ist, und arrangirt die Capote zu beiden Seiten dieser Toffsalte etwa 3 Cent. weit vom vorderen Rande (Bruch) je in eine doppelte Toffsalte. Ferner bildet man in der hinteren Mitte einige Quersalten und deckt die Falten nach Abbildung durch Schleifen von blauem Taffetband.

v. M.

Nr. 52. Coiffüre aus Grosgrainband.

Die Coiffüre ist aus 5 und 8 Centimeter breitem schwarzem Grosgrainband hergerichtet. Zur Anfertigung derselben stellt man aus dem schmalen Grosgrainband zwei je 57 Cent. lange dreisträngige Flechten her und befestigt sie auf einer 2 Cent. breiten, 57 Cent. langen Unterlage aus schwarzem Band. An dem unteren Ende jeder Flechte bringt man eine Schleife aus Grosgrainband an. Hierauf näht man die Flechten einem Steifstoffband auf und deckt ihren Anschlag durch eine Schleife von dem breiteren Grosgrainband.

B.

Notiz.

Die nächste Arbeitsnummer wird eine reiche Auswahl von Promenaden- und Hausanzügen für Damen und Kinder sowie verschiedene Winterhüte enthalten.



- Nr. 53. Mantel für Mädchen von 11-13 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-3.
- Nr. 54. Mantelet für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 4 u. 5.
- Nr. 55. Mantel für Mädchen von 3-5 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 58.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 6-10.
- Nr. 56. Mantel für Mädchen von 12-14 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 11-13.
- Nr. 57. Mantel für Knaben von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 14-16.
- Nr. 58. Mantel für Mädchen von 3-5 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 55.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 6-10.
- Nr. 59. Paletot für Knaben von 5-7 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.
- Nr. 60. Mantel für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 17-22.
- Nr. 61. Mantelet für Mädchen von 9-11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 23 und 24.

Nr. 53-61. Mäntel und Paletot für Mädchen und Knaben von 3-14 Jahren.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

